

Wiesenbrüterbericht zu unseren Vereinsflächen südlich des Ammersees 2017

Die Witterung war in diesem Jahr für die Wiesenbrüter und ihre Brut nicht förderlich. Wie schon 2016 wurden die Bruten vor allem in den nördlichen Ammerwiesen, insbesondere Flur Hofgarten, ca. 10 cm unter Wasser gesetzt. Grund waren die vielen Regentage Ende April bis Mitte Mai, die den Seespiegel erhöhten. Dadurch wurde das Grundwasser in die Wiesen gedrückt. Ebenso verhielt es sich in der Flur Schiffländ, Gemeinde Raisting, südlich der Alten Ammer. Hier stieg der Gräbenbach so stark an, dass die besagten Flächen unter Wasser gesetzt wurden. Darunter haben vor allem die kleinen Wiesenbrüter wie Braunkehlchen und Wiesenpieper gelitten.

Großer Brachvogel

Am 16.3. sah ich 13 Ex. zusammen mit 3 Kampfläufern auf Futtersuche; am 17.3. sah H.Falk zwei in den südl. Ammerwiesen; am selben Tag 10 Ex. mit 5 Kampfläufern zusammen in den Raisting Wiesen gesehen mit Cl. Krafft und Horst Prahl; am 20.3. sechs auf Futtersuche in der Flur Schiffländ; am 21.3. ebenso dort sechs mit zusammen 2 Kampfläufern; am selben Tag in den südl. Ammerwiesen einer auf Futtersuche; am 22.3. dort zwei auf Futtersuche, gesehen v. H. Falk; am 26.3. zwölf in den südl. Ammerwiesen und am selben Tag drei in der Flur Schiffländ; am 27.3. in den Oberen Filzen (Gemeinde Raisting) in unserem Wiesenbrütergebiet sechs auf Futtersuche; am 28.3. wahrscheinlich unser Revierpaar vormittags auf Futtersuche, nachmittags dort sechs Ex.; am 30. und 31.3. unsere zwei im Schiffländ zusammen mit einem Regenbrachvogel; am 1.4. flogen 8 über den Großen Binnensee am Südende des Sees Richtung nördl. Ammerwiesen (gesehen mit Cl. Krafft, H.Falk und G. Paschek); am 2.4. 1 RP auf Flur-Nr. 200 in den nördl. Ammerwiesen; 5.4. drei auf Futtersuche in der Flur Schiffländ mit einem Regenbrachvogel gesehen mit H. Falk; ebenso dort am 8.4. und 9.4. vier mit vier Regenbrachvögeln zusammen auf Futtersuche; am 11.4. dort 4 und am 14.4. das Revierpaar auf Futtersuche, es scheint sich wieder hier niederzulassen, um zu brüten; am 21.4. immer noch hier; am 15.5. war dann leider das Revier verlassen, wahrscheinlich hat die Brut wieder der Fuchs vernichtet wie schon letztes Jahr, den man auch tagsüber über die Flächen laufen sehen kann, während er das ganze Gebiet nach Nahrung absucht. Obwohl der Jagdpächter davon weiß, tut er nichts. Wir müssen wohl eine Abschussprämie ausloben. Am 21.5. sah ich 2 Revierpaare in der Flur Schiffländ, also haben wohl bereits zwei ihre Brut verloren; in den südl. Ammerwiesen nur noch einer zu sehen, also wird in den nördl. Ammerwiesen noch ein Paar Junge führen; am 11.6. warnen zwei in den nördl. Ammerwiesen mit dem typischen Warnruf, wenn sie Junge führen, ebenso warnt das Männchen noch am 18.6.

Fazit: von wahrscheinlich 5 Paaren im Gebiet gab es wenigstens von einem flügge Junge. Ein endgültiger Nachweis konnte leider nicht erbracht werden.

Kiebitz

Am 7.2. sah ich in den südl. Ammerwiesen zwei überfliegend und dort am 22.2. 17 auf Futtersuche; am 1.3. sieben mit H. Falk in der Flur Schiffländ; am 2.3. sechsundzwanzig auf Futtersuche in den südl. Ammerwiesen; am 10.3. einen in den nördl. Ammerwiesen, der eine Rabenkrähe vertreibt; am 26.3. flogen dort zwei weit voneinander auf und am 2.4. elf, also können wir mit mind. fünf Brutpaaren rechnen; am 16.5. allerdings nur mehr zwei in der Flur Hofgarten und in der Nähe des Rosgrabens, evt. doch zwei erfolgreiche Bruten? Alle anderen sind wieder wie schon 2016 verschwunden, ohne dass wir den Grund kennen. Waren es vielleicht wieder einmal die Wildschweine, denn auf die reagiert der Kiebitz sofort negativ und zieht ab, wie schon in den Jahren 2010 und 2016.

Nur eine intensive Beutegreiferbejagung kann hier helfen.

Wachtel

Am 19.5. konnte ich eine mit H. Falk in der Flur Schiffländ verheören; am 31.5. dort zwei rufend; am 4.6. in den Oberen Filzen-Ost, Gemeinde Raisting eine rufend in unserem Wiesenbrütergebiet und eine am 14.6. in den Oberen Filzen-West eine rufend und am selben Tag eine in den nördl. Ammerwiesen; dort flogen am 31.7. flogen neun Exemplare im Pulk in der Flur-Nr. 194 Fischen auf, sicherlich ein Brutpaar mit sieben flüggen Jungen, was doch sehr erfreulich für mich war, denn auch dieses Jahr blieben wieder alte Reviere unbesetzt (siehe Zugprobleme, vor allem in Nordafrika).

Bekassine

Am 13.3. sah ich zwei in der Flur Giesübel, Gemeinde Raisting auffliegen; am 5.4. eine auffliegend am Weiherand in den Oberen Filzen-Ost, die im Rahmen des Hot-Spot Projektes angelegt wurden (mit H. Falk); in den nördl. Ammerwiesen am 16.5. Flur Hofgarten und Gemeindemoosteile eine auffliegend. Das ganze Areal steht weitgehend unter Wasser; am 2.8. eine dort auffliegend, gesehen mit Cl. Krafft; am 5.8. drei in den Oberen Filzen gesehen mit Cl. Krafft.

Fazit: Erschreckend, dass im Hauptbrutgebiet nördl. Ammerwiesen nur eine am 16.5. aufgefliegen ist, obwohl ich die Flächen abgegangen bin.

Braunkehlchen

Heuer kamen die Männchen sehr spät und erst am 25.4. konnte ich zehn in der Flur Giesübel (Raisting) auf den Brachestreifen zählen. Grund dürfte das schlechte Zugwetter gewesen sein mit einem späten Kälteeinbruch seit Ostern mit Schnee und Nachtfrosten bis zu minus 5 Grad; nachdem sie sehr eng beieinander saßen nehme ich an, dass es nur Durchzügler waren; am 29.4. dann die ersten vier singenden auf den Brachestreifen in der Flur Giesübel; am selben Tag im Wiesenbrütergebiet Obere Filze-Ost sitzen zwei auf dem Brachestreifen; in den Oberen Filzen-West sitzen am selben Tag vier auf den Brachestreifen eines Grabens; ebenso sechs am Inneren Wachtelfleckgraben; am 14.5. in den Fluren Giesübel/Schiffländ sieben Männchen und zwei Weibchen (Fläche durchgezählt); am 15.5. eines singend in den Oberen Filzen-Ost; am 16.5. zwei in den nördl. Ammerwiesen aufliegend, wobei die ganzen Flächen unter Wasser stehen; am selben Tag zwei singend in den südl. Ammerwiesen (Flur 304); in den nördl. Ammerwiesen 1 Brutpaar mit mind. 2 flüggen Jungen. Fazit: Ein dramatischer Rückgang, der für mich nur mit den Zugproblemen erklärbar ist.

Schwarzkehlchen

Am 20.3. sah ich das erste Männchen auf einem Altgrasstreifen sitzend in der Flur Schiffländ; am 21.3. in der Flur Giesübel; am 9.4. ein Männchen westlich der Rottmündung auf einer Weide sitzend; am 11.4. ein Männchen auf einer Schlehe sitzend; am 3.6. ein Weibchen wieder westlich der Rottmündung gesehen mit Cl. Krafft (Brutverdacht); Fazit: Wahrscheinlich 4 Brutpaare im selben Gebiet auf unseren Flächen wie schon in den Vorjahren. Alte Brutplätze wie z.B. in den Oberen Filzen (Gemeinde Raisting) waren nicht besetzt, ebenso im Hofgarten (östl. der Alten Ammer) und in den Inneren Filzen (Gemeinde Dießen). Auch bei dieser Art ist der Rückgang zu spüren, obwohl sich die Biotope nicht negativ verändert haben. Es können auch hier nur Zugprobleme vorliegen.

Wiesenpieper

Hier liegen mir nur 2 Daten vor. Am 29.4. machte ein Männchen einen Balzflug in der Flur Schiffländ (altes Bruthabitat) und am 10.7. fliegt einer in den nördl. Ammerwiesen auf.

Feldlerche

Am 14.6. hatte ich 2 sing. Männchen in den Unteren Filzen-West auf Wirtschaftsgrünland; in unseren traditionellen Extensivwiesen Obere Filze-Ost und Flur Schiffländ/Giesübel sangen keine mehr, auch keines mehr in den nördlichen Ammerwiesen; vor ca. 15 Jahren hatten wir noch bis zu fünf singende in den Oberen Filzen und in der Flur Schiffländ/Giesübel ebenso viele; am 18.6. hatte ich über einem Maisfeld in den Gruberäckern (Raisting) ein singendes Ex. Fazit: Ein dramatischer Rückgang allein auf unseren Flächen, obwohl sich an der Biotopqualität nichts geändert hat.

Ich habe bereits in unserem Jahresbericht 2016 die Gründe über den dramatischen Rückgang der Kleinvögel angegeben, vor allem beim Braunkehlchen. Wenn es so weitergeht, dann wird diese Art aus dem Gebiet wahrscheinlich ganz verschwinden. Ebenso verhält es sich mit der Feldlerche. Bei der Wachtel und der Bekassine sieht es ähnlich aus. Das zur Zeit hochdiskutierte Problem des Insektenrückgangs wird bei uns nicht der wesentliche Grund sein können, weil wir im Gebiet noch große Wiesenareale aufzuweisen haben, die kaum gespritzt werden. Trotzdem darf man nicht verschweigen, dass auch hier eine große Blütenarmut auf den Intensivwiesen herrscht, es gibt aber auch noch viele Extensivwiesen, nicht nur die unseres Vereins.

Hoffen wir auf ein erfolgreicheres Vogeljahr 2018.

Reinhard Griebmeyer



Kiebitz (*Vanellus vanellus*)

Foto: Richard Brummer